



des Waffenstillstands zu stützen beschloßen. Mit diesem Beschlusse hat sie thätig den Waffenstillstand selbst verworfen und sich bereit gezeigt, den Kampf mit dem äußern wie mit dem innern Feinde aufzunehmen. — Die Stunde der Entscheidung ist gekommen; das neue Deutschland soll die Mutter der Empfindungen. Endlich wird es sich zeigen, ob die Reden von Ehre, Ehre, Einheit und Macht, nur lächerliche Phrasen im Munde von Verräthern waren, ob das deutsche Drama, das im Frühjahr so großartig begonnen hat, im Herbst unter dem Hohngeächter des Auslandes als eine jämmerliche Posse endet. Entweder muß die deutsche Nation auf ihre Selbstständigkeit und Ehre verzichten, oder darum kämpfen, ein Drittes scheint nicht gegeben zu sein. — Deutschland hat den Kampf nicht muthwillig hervorgerufen. Seine gerechte Sache wird siegen, wenn ein Geist der Freiheit und Einheit Alle befeht.

**Woll und Vereine in Württemberg!** Ihr habt der Nationalversammlung in vielen Adressen versprochen, sie zu unterstützen und zu verteidigen. Jetzt im Angesichte der Gefahr sagt es ihr, daß Euer Wort männlich gelöst werden soll. Nüchtern Euch zum Kampfe; es gilt unter Ehre, unser Vaterland!

**Im Namen des Landes-Ausschusses:**  
**Bestreuen. Weisser. Hölzer. Römer.**

**Politische Nachrichten.**

Die in Stuttgart anwesenden Mitglieder des Landes-Ausschusses und der Volksverein von Stuttgart in gemeinschaftlicher Sitzung nach Einsichtnahme der Berichte über die Verhandlungen und Bestimmungen der deutschen Nationalversammlung bezüglich des mit Dänemark abgeschlossenen Waffenstillstandes, wozu die Abgeordneten Fallati und Matthay gegen die sofortige Eitirung der Vollziehung desselben gestimmt haben, in Erwägung, daß durch diesen Waffenstillstand die Ehre und Einheit Deutschlands, aufs Empfindlichste verletzt ist, daß es die höchste Pflicht eines deutschen Abgeordneten gewesen ist, ohne Aufschub und mit allen Mitteln und Kräften diesem Waffenstillstand sich entgegenzusetzen, daß die genannten Abgeordneten Matthay und Fallati dieser Pflicht nicht nachgekommen sind, erklären:

- 1) Die Abgeordneten Matthay und Fallati sind unwürdig, das deutsche Volk künftighin zu vertreten.
- 2) Die Wahlbezirke dieser Abgeordneten sind aufgefordert, dieselben von ihren Höfen ohne Verzug abzurufen.
- 3) Die politischen Vereine Württembergs sind ersucht, sich dieser Erklärung anzuschließen.

**Sigmaringen.** Der Fürst von Sigmaringen hat sein Regiment niedergelegt, aber nur zu Gunsten des Erbprinzen, dem nach vollzogener Uebergabe der Reichsinsignien auf seinem Schlosse zu Engislofen ein päpstliches Fackelzug nur mit 120 Fackeln gebracht wurde. — Dagegen erhielt Abvokat Würth, ein bekannter Volksmann, einen glänzenden Fackelzug, bestehend aus 600 Fackeln, der außerdem noch von mehreren Tausend Zuschauern begleitet war. — Als der neugekrönte Monarch zum erstenmal als solcher austritt, lief ihm die Sigmaringer Jugend nach, ihn verhöhnd und die Republik ausrufend. Jeder ward ein Leibes hoch gebracht. Das junge, geführte Oberhaupt, hierüber höchst entrüstet, soll sich sogleich nach Frankfurt begeben haben und gesonnen sein, allerhöchst Ihre n Exepter in die Hände des Reichsverwesers niederzulegen. Ein nachahmungswürdiges Beispiel für so manches fürstliche Haupt, dem seine Krone zu lästig und schwer wird!

**In Mainz** wird's immer lustiger. Jetzt ist durch den Ausruf öffentlich bekannt worden, daß das Zusammenhaken von fünf Personen auf den Straßen verboten sei. Auch darf man vor keinem Bildertladen stehen bleiben. Die Parocoullen haben alle scharf geladen. — Köstlich! — Freue dich, Ulm!

**Der bairische König** läßt den Hausfisch wieder auspacken, so daß ihn jeder anschauen kann. Zu derselben Zeit besteht sich der alte König auch seinen Hausfisch in der Schweiz. — Beide Schätze zusammen wären kein über Zeitvertreib.

**Die preussische Landwehr** petitionirt beim König von Preussen, daß man den „Prinzen von Preussen“ — den „Karlätschenprinzen“

\*) Frage: Wer hat seiner Zeit Matthay zum Reichstags-Abgeordneten empfohlen? Die Red. v. Sonne.

zen“ zu heißen in Preussen bei 9 Monaten Gefängniß verboten ist — zum Obercommandanten der ganzen preussischen Armee ernenne. — Die preussische Landwehr ist ein vorzügliches Institut für eine gute Monarchie!

**Königsberg.** In Königsberg sondern sich die Demokraten und Reactionäre immer mehr und stehen sich von Tag zu Tag schroffer gegenüber. Die Letztern wollten durchaus die Parade der Bürgerwehr zur Feier der deutschen Einheit, die am 3. d. stattfinden sollte, verhindern. Die demokratische Partei ist übrigens im Fortschritte begriffen und der demokratisch-constitutionelle Klub verweist durchweg den vom Ministerium eingebrachten Gesetzentwurf über Volksversammlungen. — Ein hiesiger Geistlicher hat bei dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten angefragt, ob er einen Juden und eine Christin trauen dürfe, und darauf die bedenklche Antwort erhalten, er dürfe dieselbe zwar, man könne ihm aber nicht dafür stehen, daß nicht nachher der Richter die Ehe für nichtig erkläre. Auf diese Nachricht hat sogleich Dr. Falkon die Abgeordneten Dr. D'Esler und Dr. Jacob erucht, die Aufhebung der betreffenden landrechtlichen Bestimmungen und die Sittirung sämtlicher schwebender Eheprozesse zu beantragen. — Die höchste Aufmerksamkeit erregt hier die sichtbare Aufregung unter den Bauern gegen die Agitation der Rittergutsbesitzer in Betreff der angebotenen Grundsteuer- ausgleichung.

**In Italien** wird der Wirwar immer größer. Im Kirchenstaat und in Toskana herrscht vollständige Gesetzlosigkeit; in Neapel florirt die Reaction und die Unzufriedenheit ist so groß, daß sie bald trotz aller Soldateska nicht mehr gedämmt werden kann. Der Papst gilt gar nichts mehr. In Venedig ist die Faune der Republik aufgepflanzt. Auf dem Lande ist Mord, Raub und sonstige Plünderung an der Tagesordnung. In Saragossa weiß Niemand, wer regiert. Der König, der falsche Herr, wagt sich nicht in seine Hauptstadt Turin, sondern weilt in der Festung Alessandria, unter deren Kanonen er sich sicherer fühlt, als unter seinen über seine Tapferkeit nicht sehr erbauten Unterthanen. In der Lombardie ist jetzt Ruhe und Frieden, gerade wie auf einem Kirchhof. Die Dehretreiter sind jetzt nur 120,000 Mann stark und wissen alle Unordnung nicht dazubehalten. — Ein glückliches Land, dieses Land Italia!

**Die russische Regierung** hat die polnischen Grenz-ämter angewiesen, preussische Unterthanen, die in Folge von revolutionären Ereignissen ein Asyl suchen sollten, freundlich nachbarlich aufzunehmen.

**Feierabend.**

**Schlafen ist süß.**

Wozu denn wachen? Wer da schläft, der sündigt nicht; wer nicht sündigt, der wird nicht obervirt, wer nicht obervirt wird, der wird nicht denuncirt, wer nicht denuncirt wird, wird nicht citirt, wer nicht citirt wird, wird nicht inquirirt, wer nicht inquirirt wird, dem wird nichts eingerührt, wenn nichts eingerührt wird, der wird nicht condemnirt, wer nicht condemnirt wird, der wird nicht eingesperrt! Schlafen ist süß, wozu denn wachen? Es wachen genug, wenn wir auch schlafen! Die Camarilla wacht, der Adelsbund wacht, der Democentens-Verein wacht, die Scheimeräthe wachen, der Staatsanwalt wacht, der hochbede Magistat wacht, das Kriegs-Ministerium wacht, die Polizei wacht, die Gensdarmen wachen. Wozu auch wachen, schlafen ist süß! Die Nationalversammlung schläft und träumt Verfassung, o wie süß! Die Bürgerwehr schläft und träumt Artillerie, o wie süß! Der demokratische Klub schläft und träumt Viken, o wie süß! Die Armen schlafen und träumen großes Brod, o wie süß! Deutschland schläft und träumt Einheit, o wie süß! Schlafen ist süß, wozu auch wachen? Wir haben gewacht die lange, lange Märznacht, es hat nichts genützt! Wir haben gewacht an den Thoren, wir Thoren! und die Soldaten haben uns doch überumpelt. Wir haben gewacht im Schlaf, und die Gitter sind doch eingebängt! Wir haben geträumt im Wachen, wir haben geträumt auf Wachen wir haben geträumt vom Aufwachen, aber aufzuwachen ist uns nicht im Traume eingefallen! Warum denn auch wachen? Es ist ja wie der Nacht!!! Die Nacht ist zum Schlafen, schlafen, schlafen ist süß! Schlaf, Michel, schlaf, Du bist und bleibst ein — Gute Nacht!

373

371

377

367

382

362

422

322

472

272

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;

Bild Nr. 372 von 743 Bildern